

3. N. 3.
Als

Dem Wohl-Edlen / Besten / und Hochgelahrten

Hr. Johann Lindner /

Beyder Rechten vornehmen Doctori, und
weit-beruffenen Consulanten /

Wie auch

Der Edlen / und Hoch-Tugend-gepriesenen

Fr. Elisabethen / gebohrner

Seiffartin /

Ihre Hertz- und Augen-Lust /

Die Weiland / mit Gottes-Furcht / und anderen vortrefflichen
Tugenden / auch seltener Leibes-Schönheit hoch-begabte

Fr. Anna Dorothea /

Als Ihr einziges liebstes Kind /

In Ihrer anmuthigsten

Tugend- und Jugend-Blüte /

Als Sie noch nicht das 20. Jahr

Ihres Alters erreicht /

Den 10. des Christ-Monats jüngsthin

Dieses zu endelauffenden 1667. Jahres /

Halb Eilff Uhr vor Mittage

plötzlich / und schmerzlich

Aus den Augen gerissen

worden /

Bemüheten sich

Beyder höchst-beängsteter Eltern

Herz-erpreßete Thränen /

Am Tage der Christlichen Beerdigung /

Welcher der 17. obgedachtes Monats /

und Jahres /

In etwas zu stillen.

Zwey mitleidigst-betrübte

Nabe Schwäger.

In Freyberg durch George Beuthers Druck.





M. G.

An die Herz-bekränckten Eltern.

S Als bringstu uns vor Leid / uns Herz-betrübten Beyden /
Du einzig-liebliches Kind / mit dein em frühen scheiden /
Wie beugestu uns doch / du wohlgerathnes Kind /
Du weißt ja wohl / daß man nicht Sohn / nicht Tochter
In unserm Hause mehr. So / dünckt mich / hör' ich klagen
Euch / höchst-beängstes Zwen / und wimmerlechzend sagen /
Da Euer frommes Kind nunmehr von Euch muß /
Und Ihr zu guter letzt Ihm gebt den letzten Kuß.
Zwar ist es wohl an dem / wenn man es recht erweget /
Und Euren Zustand nur ein wenig überleget /
Daß Euch das Klagen nicht verarget werden kan:
Denn Ihr müßt schmerzlichs sehn / wie auff der Todens-Bahn
Die einzige Tochter muß: Daran Ihr Euch ergözet /
Darauff Ihr Euren Trost und Hoffnung habt gesetzt /
Wird in der besten Blüt von Euch gerissen hin;
Und solte quälen nicht diß Euren Muth und Sinn?
Ich weiß / daß Euch aniezt wohl steigt zu Gemütbe /
Wie hoch Ihr Gott gepreist / und dessen Wunder-Güte /
Als Er die Tochter Euch aus Gnaden erst geschenckt /
(Der Nahme weist es / wer an die Deutung denckt)
Wie fleißig Ihr gedanckt / wie öffters Ihr gebeten /
Und vor den grossen Gott mit Seuffzen seydt getreten /
Damit solch Euer Kind doch möchte nehmen zu
In Alter / und auch Zucht / auff daß zu Euer Ruh
Dasselb Euch / wann es Gott beschloffen / möchte bringen.
So wird auch öffters wohl zu Euren Herzen dringen /
Wie Gott Euch diese Bitt in vielen hat gewehrt /
Daß Frömmigkeit und Zucht auch iederman geehrt
In eurem lieben Kind. Die ganze Stadt bekennet /
Daß Sie ein Tugend-Bild / und wer dieselbe nennet /
Der saget ungeschent / Euch sey recht Weh geschehn /
Daß Ihr nun selbige entseelet müßet sehn.
Ihr selber wisset / wie gehorsam Sie gewesen /
Wie Sie / was Ihr begehrt / aus dem Gesicht gelesen /
Und willig hat vollbracht / Ihr sahet nur mit Lust /
Wie hurtig alles Sie / doch zuverrichten wußt.
War es nicht rühmens werth / daß die erhöhte Tugend
Bey eurer Tochter sich fand in so zarter Jugend?
Ja Ihre schöne Seel / als ein recht schöner Gast /
Hatt' einen schönen Leib zur Wohnung angefaßt.

Drumb ist es jammerns werth/ daß Sie so bald verblichen/
Und von uns sterblichen ist aus der Welt gewichen.

Wir trauern sonderlich / daß Euch der herbe Schmerz
Dadurch nun überfällt/ und ängstet Euer Herz.

Wie aber ist zu thun? wir müssen doch/ als Christen/
In solchen Trauer-Fall mit der Gedult uns rüsten/
Und willig nehmen an/ wie Gott es hat gemacht/
Denn was der macht und thut/ ist alles wohl verbracht/
Und steht zu meistern nicht. Gott hat Euch ja gegeben
Das Herzens-liebe Kind/ Er hat auch Euer Leben
Dadurch nun manche Zeit ganz kräftiglich erquickt/
Daß manche Trübsal ist verschwunden und erstickt.
Ihr habt so Eure Lust noch manches Jahr und Stunden/
Von dieser Gottes-Gab genossen und empfunden:
Nun könnt Ihr's wehren nicht / weil Sie Gott wieder nime/
Der ieden Menschen-Kind sein Ziel und Zeit bestimt/
Wenn Er es wieder will von hinnen zu sich haben.
Zu dem so soll Euch auch in Euren Herzkleid laben/
Daß Euer frommes Kind ja nicht verlohren sey;
Besonders erst recht schön und / als geböhren neu/
Am jüngsten Tage wird Euch zugesellet werden/
Nachdem es recht gepuzt auffstehen von der Erden/
Und Euch umbarmen wird. Bedencket diese Lust/
Erquicket auch dadurch die halb-erstorbne Brust.
In zwischen wißet Ihr aus Gottes heiligen Worte/
Daß Eure Tochter ist schon kommen durch die Pforte
In himmlischen Pallast der reinen Seele nach/
Da rühret Sie kein Leid/ kein Kreuz/kein Ungemach/
Damit wir sind geplagt. Mich dünckt/ ich seh von ferne
Wie Sie noch glänckender/ als die sehr hellen Sterne/
Im Himmel funckele. Ich seh' Sie/ dünckt mich/ stehn/
Vor unsers Gottes Thron/ † in weißen Kleidern gehn/
Und tragen in der Hand die grünen Sieges-Palmen.
Mich dünckt/ ich höre Sie die Lob-Preis-Ehr-Danck-Psalme
Absingen ganz erfreut dem Lamb/ und großen Gott/
Daß er Sie aus geführt aus aller Angst und Noth/
Mit der erwählten Schaar. Das Lamb Sie nunmehr weidet/
Der süße Jesus Christ/ von dem Sie nichts mehr scheidet/
Der ist Ihr Bräutigam/ dem folgt Sie auff dem Fuß/
Als eine Jungfrau † nach ohn einigen Verdruß/
Mit ungesprochener Freud. Wer wolte denn nicht können
Die Schmerzen lindern nun? Wer wolte Ihr nicht gönnen
Die hohe Himmels-Lust/ die unser aller Zweck/
Als die wir wünschtes von der Welt zu kommen weg/
Und stets bey Gott zu seyn? So Euch das aber schmercket/
Ihr hoch-gefräncktes Zwen/ daß Ihr nun nicht mehr hercket
Das wohl-gezogne Kind; So dencket doch darbey/
Und tröstet Euch darmit/ daß nicht mehr lange sey/

† Apoc. 7.
9. seqq.

† Apoc. 14.
4.

Da Christus / unser Herr / in Wolcken wird erscheinen /

Da denn ein ieder wird auch kommen zu den Seinen /

Die Er so sehr geliebt / und stets bey Ihnen seyn.

Das / dünckt mich / köndte wohl was lindern Eure Pein.

Schreibe aus inniglich-mitleidenden
Hertzen / mit erschrockener Feder.

M. Michael Schürmer /

des Freybergischen Gymnasii

Rector.



Trauer = Oden

Vorsatz.

Du Zehen eins verlihren / ist viel ;
Noch mehr / wenn nur von Zehen eines bleibet.
Wenn aber gar mit Strumpf und Stiel
Der grimme Menschen Fraß in Du auffreibet
Die Ein' / in welcher man all seine Kinder zehlet /

Und eines von einem gleich aufgehet /
Das Null an statt des Facit stehet /
Das isto / was schachmatt macht und fromme Eltern quält.

Gegensatz.

Ergeben ist es auch sehr viel /
Wenn man Sie all / doch eins vorn andern siehet /
Nunmehr am vorgesteckten Ziel
Mehr isto / wenn alls zugleich in einem blähet /
Wenn man in eines Glück wird aller Sorg entblöst /
Wenn all in einem glücklich leben /
In keiner Angst und Noth mehr schweben.
Das isto / was Freude macht / und fromme Eltern tröst.

Nachsatz.

Isto wahr / wies denn gewiß wahr ist /
Und mit mir gläubt ein ieder Christ /
So werden Sie sich auch / hoff ich / zu Frieden geben /
Weil in der Einigen Sie alle Kinder seh'n
Ufo Höchsten Glückes-Brad / und lauter Freude steh'n /
Ob schon in diesem nicht / doch in dem Ewigen Leben.
Bedencken Sie es recht / so hegen Sie vor Leid /
Ob schon nicht vor der Welt / doch bey sich stille Freud.

Herr-mitleidigst setze diß in höchster
Eil hinzu

Johann August Beuther /

Not. Publ. p. r. Jud. Parr.

Actuar.

E N D E.

3. N. 3.
Als

Dem Wohl-Edlen / Besten / und Hochgelahrten

Hn. Johann Lindner

Beyder Rechten vornehmen D... und
weit-beruffenen

Der Edlen / und Hoch

Fr. Elisabeth

Seiffa

Ihre Hertz-und

Die Weiland / mit Gottes-Furch
Tugenden / auch seltener Leibes

Fr. Anna

Als Ihr einziges

Zugend-und

Als Sie noch nicht

Den 10. des Christ- N

Dieses zu endelauffend

Aus den Auge

Beyder höchst-bea

Hertz-erpreßete

Am Tage der Christlich

Welcher der 17. obgedach

In etwas zu stillen.

Zwey mitleidigst-betrübte
Nabe Schwäger.

In Freyberg durch George Beuthers Druck.



ner

ichen

W

